

Bibliothek der GründerInnen

Bibliographische Annäherungen an die Gründerinnen und Gründer der professionellen Sozialarbeit

Ein Produkt der Studierenden des 1. BA-Studiengangs Soziale Arbeit der Fachhochschule Potsdam, Fachbereich Sozialwesen, im Wintersemester 2004/05 im Rahmen des Seminars „Geschichte der Sozialarbeit“.

Herausgegeben von Prof. Dr. Helmut Knüppel

Bearbeitet von Ulf Damerow

© Hochschulbibliothek, Fachhochschule Potsdam

Ismail Hakki Tonguc

Das Dorfinstitution-Projekt von Tonguc

1. Lebensdaten

Ismail Hakki Tonguc: Der Ideengeber und Gründungsvater der Dorfinstitutionen in der Türkei

1893 ist Ismail Hakki Tonguc in Silistre heutiges Bulgarien geboren. In dieser Zeit war Bulgarien ein Teil des Osmanischen Reiches.

Zwischen 1900 und 1907 hat er sein Grundbildung in Silistre absolviert.

1914 ist er allein nach Istanbul gefahren um seine Bildung fortzusetzen. Er hat ein Stipendium von der Lehrerschule bekommen.

1918 hat er seinem Studium in der Lehrerschule absolviert und wurde mit seinen 20 Studienkollegen nach Deutschland geschickt

Zwischen 1918 und 1919 hat er an einem privaten Programm für türkische Studenten der Lehrerschule in Karlsruhe/Ettlingen teilgenommen.

1919 ist er in die Türkei zurückgekehrt und fing an als Lehrer für Leibeserziehung und Bildende Kunst in der Lehrerschule Eskisehir zu arbeiten.

1921 wurde Eskisehir von den Griechen besetzt und Tonguc entschied wieder nach Deutschland zu fahren um sein Studium zu beenden.

1922 hat er in der Akademie der Schönen Künste in Karlsruhe studiert.

1924 arbeitete er als Leiter der Lehrerschule in Ankara

1925 ist er nach Deutschland gefahren, um eine berufliche Forschung zu betreiben

Juni 1925 hat er Kerscheneiner in München kennen gelernt

1926 wurde zum Chef des lokalen Bildungsministeriums ernannt.

1926 wurde er als Leiter und Lehrer in einem beruflichen Kurs für die Grundschullehrer und Inspektoren beauftragt.

1927 hat er die Grundschullehrerin Nafia Kamil geheiratet

1929 ist sein erstes Kind Engin geboren

1930 wurde Gazi Pädagogisches Institut gegründet und Tonguc hat den Bereich der bildenden Kunst in diesem Institut aufgebaut

1935 wurde er zum Generaldirektor der Grundschulbildung ernannt

1935 hat er dem damaligen Kulturminister seinen Bericht über Dorfinstitutionen präsentiert.

1936 hat er Forschungsausflüge in verschiedene Dörfern gemacht um die Durchführbarkeit seines Berichtes zu prüfen.

1943 hat das Kabinett unter dem Präsident İnönü entschieden, dass das auf Tongucs Bericht begründete Grundbildungsaufgebot zu einem Staatsziel erhoben wird.

1945 wurden mit dem Erlass des 10jährigen Bildungsprogramms 21 Dorfinstitutionen aufgebaut.

1946 wurde er zum Generaldirektor des Ausbildungskomitees ernannt

1946 hat der Abgeordnete Emin Soysal Tonguc und Dorfinstitutionen in dem Parlament massiv kritisiert

1947 wurde die Ober-Dorfinstitution namens Hasanoglan, die Tonguc als das Herz der Dorfinstitutionen nannte, abgeschafft.

1950 hat er während seiner Generaldirektion einem Lehrer ein Buch namens "Fontamara" geschenkt und deswegen wollte das Ministerium, dass er bestraft wird. Aber das Konsultationsgericht entschied: keine zwingende Straftat.

1950 wurden die Schülerinnen und Schülern der Dorfinstitutionen getrennt und in verschiedenen Schulen geschickt.

1953 wollte er sich zu Ruhe setzen,

1954 hat das Ministerium sein Ruhestandverfahren bestätigt.

1954 wurden alle Dorf Institutionen mit einem Bildungsgesetz abgeschafft.

1956 hat er eine Fahrt nach Holland, Schweiz, Deutschland und Italien gemacht um die Bildungsbewegungen in diesen Ländern zu beobachten.

1958 wurde er wegen seiner Krankheit in Hamburg behandelt.

1960 ist er in die Türkei zurückgekehrt.

23.06.1960 ist er gestorben und wurde mit der Begleitung des damaligen Präsidenten İnönü und vielen Schülern von Dorf Institutionen beerdigt.

2. Ausgangspunkt der Dorfinstitutionen

Während der Gründung der türkischen Republik war die wichtigste ökonomische Quelle in der Türkei Landwirtschaft. Außerdem lebte 80 % der Bevölkerung in den Dörfern. Deswegen hat die Regierung viele Landwirtschaftsreformen geschaffen. Aber die waren nicht ausreichend, um die feudale Struktur in Ostteil der Türkei abzubauen und die Dorfbewohner in den Zustand der Moderne zu befördern. Das allerschwierigste war es, zwischen 1930 und

1940 in die Dörfer Dienstleistungen zu bringen. Um bei allem Erfolg zu haben, brauchte man Intellektuelle, die Bauern verstehen konnten. Diesen springenden Punkt hat als erster Tonguc, der auch ein Bauer war, entdeckt. Er hat viele Bücher von deutschen Pädagogen, die über die Ausbildung und die Handfertigkeitentwicklung von armen Kindern geschrieben haben, übersetzt und diese Methoden an die türkischen Verhältnisse von 1940 angepasst. Währenddessen hat er das Dorflehrer-Projekt ins Leben gerufen. Das Ziel war sowohl die Lehrer als auch die modernen Produktionsmittel und Landwirtschaftsmethoden für die Dörfer bereit zu stellen.

3. Pädagogisches Konzept

1940 ist das Dorfinstitutionengesetz in Kraft getreten. Mit Rücksicht auf die Bedingungen der Landwirtschaft wurde das Land in 21 Gebiete geteilt. Auf jedes der 21 Gebiete wurde eine Dorf-Institution aufgebaut. Die Schüler wurden aus näher liegenden Dörfern ausgesucht. Die Schüler wurden nach der dritten Klasse in Lehrerdienst- und Gesundheitsdienstbereiche zugeteilt. Bildungsdauer der Institutionen war fünf Jahre. Die Unterrichtung der Lehrer hat wöchentlich 44 Unterrichtsstunden in Anspruch genommen. Die Unterrichtsstunden wurden in zwei Einheiten geteilt: zum einen berufliche und Allgemeinbildung, zum anderen eine bau- und landwirtschaftliche Bildung. Jeder Absolvent hat am Ende seiner Ausbildung ein Lehrerdiplom und ein Bau- bzw. Landwirtschaftsabschluß erhalten. Alle Arbeiten in den Dorfinstitutionen wurden von den Schülern unter der Leitung der Lehrer und Meisterschüler ausgeführt. Der Bau von neuen Institutionen war auch ein Teil dieser Arbeit.

Der Tag in den Institutionen fing mit Sport an. Nach dem Frühstück begann die freie Lesestunde. Jede Institution hatte eine Bibliothek mit vielen klassischen Büchern. Jeder Schüler musste ein Musikinstrument spielen und 25 klassische Werke innerhalb eines Jahres lesen. Kunst, Bewegung und Kreativität beherrschten die gesamte Bildung. Jede Woche gab es eine musikalische Darbietung oder eine Bühnenszenierung. Diese Aktivitäten wurden den Dorfbewohnern und Familien aus der näheren Umgebung vorgestellt.

Die Bildungsmethoden, die in den Institutionen angewandt wurden, waren schülerzentriert und sollten die Effizienz der Schülerarbeit erhöhen. Gemeinschaftsarbeit und individuelle Aktivitäten waren unentbehrliche Bedingungen für die charakterliche Bildung der Schüler. Mädchen und Jungen wurden gemeinsam unterrichtet und es wurde dabei besonderer Wert auf die Gleichberechtigung der Geschlechter gelegt.

4. Bedeutung der Dorfinstitutionen

Die Lehrer, die in den Dorfinstitutionen abgeschlossen hatten, sollten nicht nur lesen und schreiben, sondern auch moderne Landwirtschaftstechniken, Schreinerei, Musik und Krankenpflege lehren. Damit wurde die Verantwortung für die Entwicklung der Dörfer den intellektuellen Absolventen der Dorfinstitutionen anvertraut. Es wurden sowohl die unentwickelten Dörfer aufgerichtet, als auch der Wander-Bewegung vorgebeugt.

Die besten Absolventen aus den Dorfinstitutionen mussten eine zentrale Prüfung ablegen und wurden erst danach an die Hasanoglan Ober-Dorfinstitution eingeladen. Sie und andere 20 Dorfinstitutionen fingen mit der Ausbildung der Dorflehrer an. Aber leider gab es keine Universität oder Hochschule, an denen die Lehrer für Dorf-Institutionen ausgebildet wurden. In dieser Zeit hat Hasanoglan diese Leere angefüllt. Es war die wichtigste Institution von den 21 Dorf Institutionen, weil sie näher an Ankara war und damit auch als Vorzeigemodell den ausländischen Diplomaten und Gästen vorgestellt werden konnte. Die Ausbildung in Hasanoglan hat 3 Jahre gedauert. Nach dem Studium mussten die Studenten eine Abschlussarbeit schreiben. Diese Abschlussarbeit konnte über die Kinderpflege in der Region, lokale Volkslieder oder Kartographie der Pflanzen in der Türkei sein.

Die Studenten von Hasanoglan haben eine Druckerei in der Institution aufgebaut und jeden vierten Monat wurde dort eine Zeitschrift veröffentlicht. Die Studenten, die in der Zeitschrift ihre Schriftstücke publiziert haben, würden nachher berühmte Schriftsteller in der Türkei werden.

Die Institution wurde des Kommunismus beschuldigt und es wurden falsche Gerüchte über die zusammen ausgebildeten Mädchen und Jungen verbreitet. Die Lehrern in den Dörfern fingen an, mit den Dorfherrn zu diskutieren und sie haben versucht gegen den Feudalismus in der Region zu kämpfen.

Leider wurde diese demokratische Vorgehensweise von manchen politischen und gesellschaftlichen Kreisen als kommunistische Gleichschaltungsstrategie verstanden, weshalb diese Institutionen auch als „kommunistische Nester“ beschimpft wurden. Der damaligen Regierung von CHP wurde klar, dass sie wegen der Gerüchte über die Dorfinstitutionen Wählerstimmen verlieren würden. Drei Monate vor der Wahl hat Präsident İnönü, der Unterstützer der Dorfinstitutionen, entschieden, auf die Institutionen zu verzichten. Die

Dorfinstitutionen wurden von der Regierung abgebaut. Zum Glück haben diese Institutionen ihre Spuren hinterlassen: es gab und gibt heute noch viele Absolventen dieser Institutionen, die als Intellektuelle das Land kulturell bereichert haben.

5. Meinungen und Erlebnisse der Absolventen von Dorfinstitutionen

Halise Apaydin (Schülerin von Cilavuz Dorfinstitution in Kars)

Durch Tongucs Rundschreiben wurden die Probleme der Dorfinstitutionen und der Verwaltung gelöst. Einer dieser Rundschreiben hat eine wichtige Debatte verursacht. Auf diesem Rundschreiben stand, dass kein Lehrer einen Schüler verprügeln oder schimpfen dürfte. Das hat eine Beunruhigung zwischen den Lehrern in den Institutionen herbeigeführt. Damit fing die erste Kritisierung der Institutionen an. Aber das war nicht so heftig wie die Kritik am zusammengelegten Unterricht der Jungen und Mädchen.

Mehmet Basaran (Schüler von Kepirtepe Dorfinstitution in Kirklareli)

Einmal hat Präsident İnönü unsere Institution besucht und da hat er eine Schülerin gefragt, was sie in ihrer Tasche habe. Sie antwortete, dass sie ihr Mahl und ein Buch namens Antigone dabei habe. An dieser Stelle sagte er zu den Anwesenden, dass das Brot und die Bücher in diesen Institutionen gleichgestellt würden und wenn diese Mentalität sich im ganzen Land durchsetzte, würde sich das Land weiterentwickeln.

Emin Güney (Schüler von Hasanoglan Dorfinstitution in Ankara)

Wir haben unsere Kenntnisse, die wir von der Schreinerei, vom Maurern, Landwirtschafts- und Kulturunterricht gelernt haben, immer praktiziert. Zum Beispiel, wir haben Phytagoras Theorie benutzt, während wir die Gebäude unserer Institution gebaut haben.

Pakize Türkoglu (Schülerin von Aksu Dorf Institution in Antalya)

Bei dem warmen Wetter hat Tonguc verboten, dass wir in den Klassen unterrichtet wurden. Bei so einem Wetter hat uns die Geschichtslehrerin auf den Trümmern von Perge, die hinter unserem Institutionsgebäude war, unterrichtet. Wir sind alle auf die höchste Stelle von Perge gestiegen. Da hat sie uns gesagt, wir sollten nachdenken, warum vor Hundert Jahren die Menschen solch wunderschöne und prachtvolle Bauwerke aufgebaut hätten und warum die Menschen heute in den Rohrhäusern wohnen würden.

Talip Apaydin (Schüler von Cifteler Dorfinstitution in Eskisehir)

Jeder Samstag war für Kritik reserviert. An diesem Tag haben sich alle Schüler, Lehrer, Köche, die Schulleitung gesammelt, haben die vorherige Woche ausgewertet und manche schlechte Anwendungen kritisiert. Alle konnten kritisiert werden: Schülern aber manchmal auch Lehrer oder sogar der Staatspräsident. Einmal hat der damaligen Präsident İnönü unsere Institution besucht. Der Koch hat für ihn ein extra Essen gekocht und diese Sonderbehandlung wurde sehr hart kritisiert. Zu seiner Verteidigung sagte der Direktor, dass der Präsident Diabetiker wäre und er dem Koch angeordnet habe, wegen seiner Krankheit für ihn ein spezielles Essen zu kochen.

Literaturquellen:

Halise Apaydin (Schülerin von Cilavuz Dorfinstitution in Kars)

Mehmet Basaran (Schüler von Kepirtepe Dorfinstitution in Kirklareli)

Emin Güney (Schüler von Hasanoglan Dorfinstitution in Ankara)

Pakize Türkoglu (Schülerin von Aksu Dorf Institution in Antalya)

Talip Apaydin (Schüler von Cifteler Dorfinstitution in Eskisehir)